

EX VOTO VON 1727 AUS DER DUX-KAPELLE IN SCHAAN

Ebenfalls aus der Marienkapelle auf Dux in Schaan stammt das Ex Voto-Bild (Inventar-Nr. 4) aus dem Jahre 1727, das sich heute im Ortsmuseum DoMus in Schaan befindet, ein Bild von vertrauensvoller Hingabe und grosser Ausdruckskraft. Im oberen Bildteil im Wolkenkranz sind Maria von Dux mit dem Jesuskind und der heilige Josef mit dem Lilienzweig in der Linken dargestellt. Der Blick des Betrachters richtet sich in eine Schlafkammer mit einem Pfostenbett, in dem eine kranke oder sterbende Frau liegt, andächtig den Rosenkranz betend, rechts davor befindet sich ein Tisch mit Kruzifix, Zinnkrug und Teller und andere Gerätschaften, vielleicht Teile einer Versehgarnitur. Links unten befindet sich die Inschrift «EX VOTO», die Jahreszahl 1727 sowie die Initialen «j ~ j». Dabei handelt es sich um das Monogramm des Malers oder der Stifterin.

EX VOTO VON 1733 AUS DER DUX-KAPELLE IN SCHAAN

Die hier vorliegende Tafel (Inventar-Nr. 5) entspricht einem weitverbreiteten Typus von anonymen Ex-Voto-Bildern. Sie stammt aus der Marienkapelle auf Dux in Schaan. Das Original befindet sich heute im Liechtensteinischen Landesmuseum.

Es zeigt im oberen linken Bildteil Maria als Himmelskönigin mit dem Jesuskind in einem Wolkenkranz vor goldenem Hintergrund.

Rechts unten kniet mit gefalteten Händen in einer hügeligen Landschaft mit Bergen im Hintergrund der Stifter des Ex Votos; auffallend ist die vornehme Kleidung.

In einem farblich abgetrennten unteren Bildrand ist zu lesen: «EX UOTO 1733».

Der Grund für die Stiftung dieses Ex Voto-Bildes (Krankheit, Unfall etc.) wird nicht erwähnt. «Das Knien drückt die eigene Kleinheit und Niedrigkeit vor der Grösse Gottes aus, aber auch das Bewusstsein der Sündhaftigkeit. Es passt daher ebenso zur

Anbetung Gottes wie zum Bittgebet. Es ist die übliche Haltung im privaten Gebet. Die Votivtafeln beziehen sich nicht auf den gemeinschaftlichen Gottesdienst des Volkes, sondern auf die private Andacht des Einzelnen, allein oder im Familienverband». ²³

VOTIVTAFEL ZU EHREN DES HEILIGEN NEPOMUK, 1734

Eine recht eigentümliche Votivtafel (Inventar-Nr. 6) – sie könnte aus der Kapelle St. Peter in Schaan stammen²⁴ – befindet sich in den Sammlungen des Liechtensteinischen Landesmuseums. Das in Öl auf Holz gemalte, 47 x 22 cm grosse Votivbild aus dem Jahre 1734 ist dem hl. Johannes von Nepomuk gewidmet. Der Heilige ist stehend, im Priestergewand gekleidet, Kreuz, Baret und Märtyrerpalmes in beiden Händen haltend, dargestellt. Im Hintergrund ist sein Märtyrertod in der Moldau bei Prag festgehalten, mit Soldaten und König Wenzel zu Pferd im Hintergrund der Szene. Fast gleich gross wie die Malerei ist der Inschriftenteil mit unten abschliessendem bekröntem Wappenschild. Die Inschrift lautet:

«Es hat sich Hie her verlobt zue dem H: Johanen von Nepomuckh, wegen einem atentzen (?) der wohl edelueste Her, her hans Jacob Sturm, des Schilt ried (ein Weiler bei Göfis in Vorarlberg²⁵), der Herschafft bludentz, wegen, Johanen Hilde (Hilti) mesmer in Tschan (Schaan), peter und paul (vermutlich Kapelle St. Peter in Schaan) welcher den fresenten Krebs 4. Jahr lang Gehabt, an dem nderen mauil gehabt im Jahr 1734. Hat mich der Her Sturm, bey drit halb zol hin weg Geschniten, Fürbit des Heiligen in 3. Tagen fölig guriert, gewesen, in 10 Tagen hab ich wider Kirchen und Strassen gehen künen, als ein 64 jähriger man, Gott sey danck Gesagt und der aller seligsten Himels küningin Maria».

Das Wappen deutet ebenfalls nach Vorarlberg und entspricht im Wesentlichen dem Wappen der Seeger zu Sagburg von Bludenz oder Bürs.²⁶